

## **Persönlicher Erfahrungsbericht ERASMUS 2009/2010**

**Partnerhochschule:** *Université de Perpignan*

**Land:** *Frankreich*

**Fakultät (Universität Karlsruhe):** *Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften*

---

**Aufenthaltsdauer:** *01.09.2009 bis 18.01.2010*

### **Für den Aufenthalt nützliche Links:**

*[www.univ-perp.fr](http://www.univ-perp.fr)*

*[www.appartager.fr](http://www.appartager.fr)*

*[www.bip-perpignan.fr](http://www.bip-perpignan.fr)*

*[www.bijperpignan66.org](http://www.bijperpignan66.org)*

*[www.frogbus.com](http://www.frogbus.com)*

*[www.perpignantourisme.com](http://www.perpignantourisme.com)*

---

### **Vor dem Aufenthalt**

Etwa zwei bis drei Monate vor dem Erasmus-Aufenthalt fing ich an, mich nach einer Wohnung in Perpignan umzusehen. Etwa zu gleichen Zeit stellte ich den Antrag auf Auslandsbafög, was aber eigentlich schon zu spät war, denn die Bearbeitung dauert sehr lang und so erhielt ich die erste Rate erst im November. Man sollte mit einem guten Geldpolster in den Erasmus-Aufenthalt starten und sich nicht zu sehr auf die Erasmusförderung verlassen, denn sowohl das Auslandsbafög, das französische Wohngeld CAF und auch das Erasmusstipendium kamen erst nach Wochen bis Monaten und gerade am Anfang hat man ja durch Kautions etc. erhöhte Ausgaben.

### **Ankommen**

Es gibt mehrere Möglichkeiten, nach Perpignan zu kommen. Entweder aus dem Süden Deutschlands mit Ryanair nach Girona und dann weiter per Bus (Shuttle-Service Frogbus), über Paris mit der Bahn oder mit dem Auto. Ich bin zusammen mit einer Kommilitonin mit dem Auto angereist, was den Vorteil hat, dass man Einiges an Gepäck mitnehmen kann und zudem vor Ort viel mobiler ist. Wegen der schlechten Parksituation in der Innenstadt und der doch recht hohen Diebstahlgefahr bei einem Auto mit ausländischem Kennzeichen haben wir uns einen Stellplatz in einem der Parkhäuser (Parking Wilson) gemietet, der mit rund 90 € im Monat zwar ziemlich teuer ist, sich aber ausgezahlt hat, da auf der Straße abgestellte Autos von Freunden demoliert oder abgeschleppt wurden. Zudem waren die Angestellten im Parkhaus sehr freundlich und zuvorkommend.

## **Wohnen**

Wie erwähnt bemühte ich mich zusammen mit meiner Kommilitonin schon vor dem Aufenthalt um eine Unterkunft. Über die Internetseite Appartager.fr, in etwa sowas wie wg-gesucht.de, fanden wir ein Appartement direkt in der Stadt und unterschrieben schon vor der Reise nach Frankreich den Mietvertrag.

Die Lage in der Innenstadt bietet sich an, weil man dann viel mehr vom kulturellen Leben in Perpignan mitbekommt, die Mieten hier sind allerdings sehr viel teurer. Das Wohnheim kam für mich nicht in Frage, da es auf dem Campus, also außerhalb der Stadt, liegt und eine schlechte Verkehrsanbindung hat. Zudem sind die Wohngemeinschaften dort sehr groß, die Ausstattung eher dürftig und die Frauenquote sehr niedrig. Dafür ist die Miete wirklich günstig.

Wer spontaner ist und bei der Ankunft nicht gleich eine feste Bleibe haben will, der macht zuerst Couchsurfing und sucht dann vor Ort. Einige andere Erasmus-Studenten haben auf diese Weise auch gleich viele Franzosen kennengelernt.

Hilfe bei der Wohnungssuche bietet auch das Bureau Information Jeunesse (BIJ). Dieses hat uns auch den Tipp gegeben, mit dem Vermieter zu vereinbaren, diesem die Kautions in Form eines Schecks zu geben, den der Vermieter nur einlöst, sollte wirklich etwas kaputt gehen. So hat man das Geld der Kautions die ganze Zeit zur Verfügung und muss sich nicht so viel Sorgen machen, ob man die Kautions von – manchmal doch etwas unzuverlässigen – Vermietern zurückbekommt.

Es empfiehlt sich auch, das französische Wohngeld CAF so früh wie möglich zu beantragen, denn die Bearbeitung dauert sehr lange und es kann sein, dass man einige Dokumente nachreichen muss, von denen man keine Kopien dabei hat. Das CAF-Büro auf dem Campus hat nur selten geöffnet, es ist also leichter den Antrag im Büro in der Stadt abzugeben.

## **Leben**

Einkaufen: in der Stadt gibt es einige Supermärkte, da sie aber ziemlich teuer sind, bietet es sich an, in der Nähe des Campus bei Lidl oder LeaderPrice einzukaufen. Wer ein Auto hat, kommt auch leicht zu Carrefour oder einem anderen Hypermarché am Rand der Stadt, dort kann man auch günstig tanken.

Auf der Place de la Republique findet zudem jeden Tag außer Montag ein Markt statt, auf dem man relativ günstig frische Produkte aus der Region einkaufen kann. Man sollte auch unbedingt all die Köstlichkeiten der Boulangerien und Pâtisseries probieren.

Wer das französische Wohngeld Caf bekommen möchte, braucht ein französisches Bankkonto. Ich hatte ein Konto bei der *BNP Paribas*, da dies auch die Partnerbank der Deutschen Bank in Frankreich ist und ich dort mit meiner DeutscheBank-Karte kostenlos Geld von meinem deutschen Konto abheben konnte. Die Eröffnung des französischen Kontos war aber sehr langwierig und ist dort nicht wirklich empfehlenswert. Viele andere Erasmusstudenten hatten ein Konto bei der *Crédit Lyonnais*, die Kontoführung ist sehr günstig und die Abwicklung lief schneller und problemloser.

Freizeit: Perpignan ist eine eher kleine Stadt, die zusammen mit der Umgebung dennoch einiges zu bieten und durch die Mischung südfranzösischer und katalanischer Kultur eine ganz besondere Atmosphäre hat. Zudem liegt Perpignan

quasi zwischen Mittelmeer und Pyrenäen, was eine ganze Menge Aktivitäten ermöglicht.

Um die Stadt herum gibt es einige kleinere Städte und Dörfer, die einen Ausflug lohnen, wie zum Beispiel Collioure, Port Vendres, Ene oder die Festung in Salses. Der nächste Sandstrand befindet sich in Canet. Man erreicht ihn am besten mit dem Auto in etwa einer halben Stunde, es gibt auch eine Busverbindung, die allerdings länger braucht. Mit ein bisschen Wetterglück kann man bis Mitte Oktober baden.

Auch hinter der spanischen Grenze gibt es spannende Ausflugsziele, wie Figueres mit dem Dalí-Museum, Girona und natürlich Barcelona!

In Perpignan gibt es mehrere (Programm-)Kinos, das Theater, *El Mediator*, ein Konzerthaus und auch andere Clubs, in denen Konzerte stattfinden. Als Erasmus-Student bekommt man kostenlos den *PassCulture*, durch den man viele Vergünstigungen erhält, wie zum Beispiel ermäßigte Kinokarten.

Das Nachtleben in Perpignan beschränkt sich auf einige wenige Kneipen und Bars, die meistens keinen Eintritt verlangen, dafür aber schon um zwei Uhr schließen. Wer möchte, kann dann noch in die eine Disco im Stadtgebiet weiterziehen, die allerdings Eintritt kostet. Die großen Discos sind alle in den Randgebieten geballt und auch etwas teurer. Immer mittwochs ist Erasmusparty im *Tio Pepe*, bei der man die meisten anderen Erasmusstudenten trifft.

Ganz besonders empfehlen kann ich – auch weniger Sportbegeisterten – den Besuch eines Heimspiels von USAP, der Rugby-Mannschaft von Perpignan. Selbst wenn man nichts für Rugby übrig hat, ist die ganze Atmosphäre im Stadion sehr beeindruckend. Sobald man es betreten hat, gibt es nur noch katalanische Produkte, alles ist ein Meer aus rot-goldenen Fahnen, T-Shirts und Schals und die Perpignanais schmettern die katalanische Hymne mit einer Begeisterung, wie man sie selten erlebt.

## **Uni und Betreuung durch Erasmus**

Wie schon erwähnt liegt die Uni außerhalb der Stadt, alle Einrichtungen befinden sich auf dem Campus. Diesen erreicht man aus der Stadt entweder per Bus, der zu den Stoßzeiten sehr überfüllt sein kann, oder falls vorhanden mit dem Auto. Auf dem Campus gibt es zwei große Parkplätze. Als flexibelste und günstigste Alternative für mich hat sich aber der Fahrradverleih BIP erwiesen. In Perpignan gibt es 15 Fahrradstationen, unter anderem direkt am Marktplatz, wo ich wohnte, und am Eingang zum Campus. Für 1 € in der Woche kann man sich Fahrräder an den Stationen ausleihen und, falls man das Fahrrad nicht jeweils länger als eine halbe Stunde nutzt, fallen auch keine weiteren Kosten an. Die Zeit reicht auf jeden Fall gut, um zur Uni zu kommen.

Die Bibliothek hat im Vergleich zu Karlsruhe nur sehr eingeschränkte Öffnungszeiten und ist auch eher spärlich ausgestattet. Es gibt nur einige Computer mit Internetzugang, die auch zum Drucken benutzt werden können, so dass man sich auf lange Wartezeiten einstellen sollte.

Die Mensa habe ich nie besucht, aber die belegten Baguettes und Paninis in der Cafeteria sind gut und günstig.

Es gibt ein vielfältiges Sport-Angebot, an dem man mit dem Sportpass für 6 € teilnehmen kann. Besonders toll sind die geführten Wanderungen in die Pyrenäen am Wochenende. Wer daran Interesse hat, sollte feste Schuhe oder Wanderschuhe mitbringen.

Nach der Ankunft in Perpignan sollte man im Erasmus-Büro vorbeigehen, man wird dort mit einer Begrüßungs-Info-Mappe versorgt und erhält einen Termin zur Einschreibung einige Tage später. Zu diesem muss man dann alle Papiere und auch Passfotos mitbringen.

Das Erasmusbüro war die Anlaufstelle für Fragen aller Art, leider hatte es nur sehr eingeschränkte Öffnungszeiten und die Sprechstunde wurde manchmal ohne Ankündigung ganz gestrichen. Die Mitarbeiter waren jedoch alle sehr freundlich und hilfsbereit und kannten einen irgendwann sogar mit Namen. Ein wenig unpraktisch war auch, dass die große Erasmus-Infoveranstaltung, auf der sich alle Institute, die Sportgruppen, das Kulturpass-Team etc. vorstellten, erst drei bis vier Wochen nach Semesterbeginn war, als man alle Infos auch auf eigene Faust herausgefunden und die anderen Erasmus-Studenten längst kennengelernt hatte. Die vom Erasmusbüro organisierten Stadtführungen und Ausflüge waren ebenso ziemlich spät angesetzt, aber dennoch sehr schön.

Die Wahl der Kurse gestaltete sich relativ unkompliziert. Am Anfang war es zwar eine kleine Herausforderung in Erfahrung zu bringen, welche Kurse es überhaupt gibt, da es keine elektronisches oder überhaupt zentrales Vorlesungsverzeichnis gibt. Man muss sich im Sekretariat jeden Institutes, von dem man eine Veranstaltung besuchen will, ein kleines Heft mit den Vorlesungen und zusätzlich einen Wochenplan mit den Veranstaltungen abholen.

Als Erasmus-Student kann man aus fast allen Semestern und Studiengängen Kurse belegen. In den ersten zwei Wochen kann man sich die Kurse anschauen, für die man sich interessiert. Eine Anmeldung vor Vorlesungsbeginn ist in der Regel nicht üblich. Die Dozenten sind gegenüber ausländischen Studenten sehr entgegenkommend und meistens auch bereit Leistungsnachweise variabel zu gestalten, d.h. dem Sprachniveau anzupassen. Vom Niveau her sind die Kurse eher unter dem Niveau in Karlsruhe, was aber nicht schlecht ist, weil man am Anfang doch Schwierigkeiten hat, zwei Stunden auf Französisch zuzuhören. Überhaupt ist der Unterrichtsstil ein ganz anderer, in einer Geschichte-Vorlesung schrieben die Studenten die diktatähnlich formulierten Sätze der Dozentin Wort für Wort mit.

Für Fragen zur Anerkennung von Kursen war in meinem Fall Herr Leiberich zuständig, der für alle Fälle auch sehr gut Deutsch spricht.

Wie viele Erasmus-Studenten habe ich den Erasmus-Französischkurs belegt, der von meistens ausländischen Master-Studenten gehalten wurde. Diese waren leider nicht immer ganz sicher in ihren eigenen Französischkenntnissen und manchmal auch nicht wirklich vorbereitet. Sehr gut war, dass im Kurs behandelt wurde, wie man einen Lebenslauf oder ein Anschreiben in Frankreich schreibt oder ein Vorstellungsgespräch führt. Qualität und Inhalt des Kurses haben stark von Lehrer zu Lehrer geschwankt, von daher ist es vielleicht auch einfach Glückssache, ob man einen guten Sprachkurs erwischt.

Insgesamt hat mir der Aufenthalt in Perpignan sehr gut gefallen. Ich habe die tolle Mischung aus südfranzösischer und katalanischer Kultur und die freundliche und offenherzige Art der Menschen dort sehr genossen. Auch landschaftlich ist die Gegend um Perpignan sehr abwechslungsreich, zwischen Meer und Bergen, und viele interessante Städte, in Spanien und Frankreich, sind nicht weit weg.